

Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt Management](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#), [Umwelt](#)

Umwelt-Index Februar 2003

- + [Kanada ratifizierte als 100. Staat das Kyoto-Protokoll!](#)
- + [US-Senatoren wollen Klimaschutz](#)
- + [Umweltpreis 2003 geht an Michail Gorbatschow](#)
- + [Naturaktienindex steht deutlich besser!](#)
- + [WWF-Umweltaktie Madagaskar](#)
- + [Der Regenwald verschwindet für Steaks, Faxpapier, Palmöl und Soja.](#)
- + ["Öko-Kapitalismus: Die letzte Rettung für die Umwelt"](#)
- + [Ressourcenbegriff und Ökosozialprodukt](#)
- + [Umwelt-Technologie: Solar, Wasserstoff, Windkraft und Kalif. Emissionssenkungsgesetz](#)
- + [Temperatur-Rekord im Jahr 2002](#)
- + [USA: ready now](#)
- + [Mehr zum Thema Öl und Irak](#)
- + [Ökologische Zeitbomben](#)
- + [Flugbenzin-Besteuerung](#)
- + [Diesel raus!](#)
- + [Was würde Jesus fahren?](#)
- + [Das Öl-Kartell oder Gangsters In The White House](#)
- + [Und wieder geht es um Öl](#)
- + [Buchtipps: Mathias Bröckers 11.9.](#)
- + [Alles Bio oder was?](#)
- + [Bio-Produkte](#)
- + [Heilkraft aus der Wildnis](#)
- + [NESTLE UPDATE](#)
- + [Stirbt die Banane aus?](#)
- + [UmweltBank-Ergebnis für 2002 positiv](#)
- + [Eine Spezialbank für Frauen – frauenbank.de](#)
- + [Frauen sorgten für die Ernährung](#)
- + ["Weltbeben"](#)
- + [Die letzte Chance für die Erde?](#)
- + [Singlehaushalte bedrohen die Artenvielfalt](#)
- + [erneuerbare energien 2003](#)
- + [Nachhaltiger Wohnungsbau – Zukunft Ökologisches Bauen](#)
- + [Japan "fehlen" über 200 Kilogramm Plutonium](#)
- + [Shareholder fordern US-Stromanbieter zum Kurswechsel auf](#)
- + [Ökostromgesetz tritt in Kraft](#)
- + [Erwacht der deutsche Stromkunde?](#)
- + [Klimaanlagen in Autos heizen das Weltklima auf](#)
- + [Wahrheit ist, was wir im Fernsehen gesehen haben.](#)
- + [Internet und E-Commerce boomen in China](#)
- + [Statistik: Lebensstil](#)
- + [Werbung und Ressourcenverschleiß](#)

- + [Freisprechanlagen](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\)](#)
- + **PS:** [Tyndall-Bericht Medien](#)

[PDF-Druckversion](#)

Kanada ratifizierte als 100. Staat das Kyoto-Protokoll!

US-Senatoren wollen Klimaschutz

Das ist eine Sensation: Der US-Senator John Mclain von den Republikanern in Arizona und sein demokratischer Kollege Joseph Liebermann aus Connecticut legten gemeinsam einen Gesetzesentwurf vor, der allen US-Kraftwerken, Fabriken und Transportfirmen eine Verringerung der Treibhausgase vorschreibt.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/ussenklimaschutz.shtml>

Umweltpreis 2003 geht an Michail Gorbatschow

Der von der Stiftung *Europäisches Naturerbe* vergebene **Euronatur-Umweltpreis** geht 2003 an Michail Gorbatschow, früherer Präsident der Sowjetunion und heutiger Präsident der Vereinigung **Green Cross International**.

Naturaktienindex steht deutlich besser!

Der Dow Jones sank seit Januar 2000 um 29 Prozent. Im Vergleich zum März 2000 (Höchststand) sank der Börsenindex S&P 500 um 40 Prozent. Eine Katastrophe erlebte der "Neue Markt" - er verlor 90 Prozent. Während der DAX seit März 2000 um 63 Prozent fiel, ging der NAI "nur" um 15 Prozent zurück.

Um in den NAI aufgenommen zu werden, müssen diese Kriterien erfüllt sein: Keine Atomenergie, keine Rüstungsgüter, keine Diskriminierung von Minderheiten, keine Kinderarbeit, keine Produktion von

gentechnisch veränderten, umwelt- oder gesundheitsschädlichen Produkten!

Zu den klassischen NAI-Firmen gehören z.B. Astropower (Solarenergie), Body Shop (Kosmetik), Horizon Organic Holding (Biomilch), NEG Micon (Windräder), Severn Trent (Wasserversorgung), Shimano (Fahrräder) und Transmeta (Mikroprozessoren), aber auch Condomi (Kondome) aus Deutschland. Neu im NAI sind Energy Conversion Devices, Kansas City Southern Industries, Kurita Water Industries, Oxford-Health-Plans und Ricoh.

Der NAI stellt die doppelten Renditen von morgen dar; ökologisch und ökonomisch zugleich!

WWF-Umweltaktie Madagaskar

Aktionärsbericht 2002: Mit Hilfe der Spenden in die "*WWF-Umweltaktie*" konnten Nationalparks errichtet und unterstützt werden. Der WWF konzentriert sich auch auf die Förderung des sanften Tourismus und den Schutz der Naturschutzgebiete. Es wurde eine elementare Infrastruktur für einen **ökologischen Tourismus** geschaffen. Die Einnahmen aus dem Ökotourismus kommen wiederum dem Naturschutz zugute.

Gemeinsam mit der lokalen Verwaltung und den traditionellen Dorfältesten konnte der illegalen Ausbeutung von Bodenschätzen Einhalt geboten werden. Über die Hälfte der Dörfer haben sich bereit erklärt, Verstöße gegen Naturschutzbestimmungen auf lokaler Ebene zu verfolgen und zu ahnden. Durch Bienenhaltung, Gemüseanbau, **nachhaltiger Waldwirtschaft** und intensiven Reisanbau können sich die ansässigen Familien eine Lebensgrundlage schaffen, **ohne auf den bisherigen Raubbau in den Wäldern angewiesen zu sein!**

Das alles sind in der Tat ökologische Renditen.

umweltbrief.de spendete/investierte im letzten Jahr bei <http://www.wwf.de/aktive-hilfe/spenden/madagaskarB0803>

Der Regenwald verschwindet für Steaks, Faxpapier, Palmöl und Soja.

80 Prozent des indonesischen Tropenholzes kommt aus illegalen Quellen. Mit der steigenden Zahl von Menschen auf unserem Planeten wächst der Bedarf an Land und Rohstoffen. Vor allem in den Tropen treiben Armut und soziale Ungerechtigkeit Millionen von Menschen auf der Suche nach Ackerland in die Waldgebiete. Andere profitieren weit mehr von den Wäldern, indem sie diese roden und in Plantagen umwandeln – Monokulturen aus Ölpalmen, Soja- oder Eukalyptuspflanzen. Eine wesentliche Ursache: **Unser Konsum!**

Auch hier können Sie etwas tun:

<http://www.wwf.de/naturschutz/lebensraeume/waelder/umwandlung/index.html>

"Öko-Kapitalismus: Die letzte Rettung für die Umwelt"

Die börsennotierte (und im Öko-Invest-Wien-Musterdepot befindliche) Holzwirtschaftsfirma *Precious Woods* hat 1994 in Brasilien rund 840 Quadratkilometer Regenwald erworben, der "nun Zinsen bringen" soll. Es werden nur - alle 25 Jahre - 20 Bäume pro Hektar entnommen: Wie die Kautschukzapfer, die die Rinde ritzen, ohne gleich den Baum zu vernichten, fügen die Forstleute von *Precious Woods* dem Regenwald nur Kratzer zu, die schnell verheilen. Sie gehen mit dem Skalpell vor, während andere mit der Axt im Walde hausen. Die Bäume sind alle per Computer erkennungsdienstlich erfasst. "Nicht nur die ökologische Bilanz sei "eindrucksvoll", sondern auch die ökonomische: Vor kurzem noch als Idealisten verlacht, sind die Schweizer heute der grösste Arbeitgeber vor Ort."

Quelle: Brandeins Wirtschaftsmagazin: Schwerpunkt "Öko-Kapitalismus"

Ressourcenbegriff und Ökosozialprodukt

Kann der heutige Wohlstand der Industrieländer und der ihm zu Grunde liegende Verbrauch an Ressourcen Maßstab für das künftige Lebensniveau aller Völker sein? Ist der Lebensstandard der Bevölkerung der Industrieländer langfristig eher durch wirtschaftspolitische oder machtpolitische Instrumente zu sichern? Lässt sich das derzeitige Entwicklungs- und Wohlstandsgefälle zwischen Industrie- und Entwicklungsländern auf Dauer aufrecht erhalten?

Längst sind internationale bewaffnete Auseinandersetzungen um die Ressource Wasser in bedrohlich greifbare Nähe gerückt.

Es ist kaum auszudenken, was geschehen würde, wenn alle Länder der Erde das USA-Niveau anstreben würden. Hätten alle Menschen einen Lebensstil wie der durchschnittliche Deutsche, hätte die Menschheit schon lange auf den Mond auswandern müssen. Auch ein angedachter Energie-"Import" aus dem Weltraum würde keines der menschlichen Probleme nachhaltig lösen; im Gegenteil würde zusätzliche Energiezufuhr aus dem Weltraum unweigerlich mit einer globalen Temperaturerhöhung verbunden sein und weitere unkontrollierbare Prozesse in Gang setzen. Immer dann, wenn Wirtschaftssysteme aus dem Gleichgewicht geraten, werden Geld und Geldprodukte zu sehr fragwürdigen Ressourcen.

Spätestens seit dem Erscheinen des Berichtes des Club of Rome "*Die Grenzen des Wachstums*" 1972 sind die globalen Probleme unseres Planeten als Grundfragen der menschlichen Entwicklung und Existenz in das Bewusstsein breiter Bevölkerungsschichten und in die Tagespolitik vorgedrungen.

Nicht nur **wirtschaftliches Handeln**, sondern auch

Verbrauchsgewohnheiten, Ansprüche und Freizeitverhalten sind des Überdenkens wert. Es geht um die **Aussöhnung von Ökonomie und Ökologie**, um die Implementierung nachhaltigen ökologischen Wirtschaftens als Führungsgröße wirtschaftlicher Tätigkeit überhaupt. Die vierte Phase der industriellen Revolution muss die "**Nachhaltigkeit**" als grundlegendes Wirkprinzip umsetzen. Gemeint ist eine Nutzung aller Ressourcen in einem solchen Maße, dass dieses ständig weiter auf gleichem Niveau beibehalten werden kann. Mehr von Eberhard Kühne bei

<http://www.telepolis.de/deutsch/special/zen/13817/1.html>

Umwelt-Technologie:

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer

Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Die perfekte Alternative

"Die Belastung der Atmosphäre durch die Verbrennung fossiler Rohstoffe steigt weiter. Hinzu kommt, dass der Wunsch nach individueller Mobilität in den Schwellenländern rasant zunimmt.

Können wir es uns leisten, den knappen Rohstoff Öl in Motoren zu verbrennen, wenn es Alternativen gibt?

Dabei hat die Zukunft längst begonnen: Mit Wasserstoff angetriebene Fahrzeuge sind keine Vision mehr - sondern bewähren sich bereits im Einsatz. Im Wettbewerb mit den herkömmlichen Antriebssystemen müssen aber auch die politischen Rahmenbedingungen weiter verbessert werden, um ihnen zum Durchbruch beim Individualverkehr zu verhelfen."

Dr. Wolfgang Reitzle, Vorstandsvorsitzender der Linde AG

DaimlerChrysler wird 2003 insgesamt 90 Brennstoffzellen-Fahrzeuge im Einsatz bei Kunden testen!

Marktdurchbruch für Brennstoffzellenantrieb

Bis spätestens 2010 werden Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb Marktreife erlangt haben. Zu dieser Einschätzung gelangt *Fuel Cell 2000*, eine Initiative zur Förderung der Brennstoffzellen-Technologie, aufgrund von Aussagen führender Vertreter der Automobilindustrie. In ihrem kürzlich vorgelegten Bericht beruft sich die Initiative auf Stellungnahmen der Chefs und Projektmanager der führenden Automobilhersteller wie beispielsweise *DaimlerChrysler, Honda, Toyota und Ford*.

„Die erste Generation von Fahrzeugen mit Brennstoffzellenantrieb wird in den beiden kommenden Jahren immer mehr Kunden zur Verfügung stehen. Nach Einführung der Folgegeneration wird man bis 2010 zu einer Massenproduktion gelangen“, erklärte Brian Walsh, Technik-Manager bei *Fuel Cell 2000*, gegenüber *Greenbiz.com*, einem Nachrichtenportal des US-

amerikanischen Green Business Network. Der Bericht von Fuel Cell 2000 kann kostenlos heruntergeladen werden bei

<http://www.fuelcell.org>

Kalifornisches Emissionssenkungsgesetz

Der US-Bundesstaat Kalifornien hat im vergangenen Jahr eine Verschärfung der Vorschriften für Fahrzeug-Emissionen beschlossen. Danach muss bei den Neuwagen der Anteil emissionsfreier Autos stetig steigen. **Dabei ist das Inkrafttreten der neuen Verordnung auf Drängen der Automobilindustrie im vergangenen Jahr bereits auf 2005 verschoben worden.**

DaimlerChrysler hat angeblich Mühe, sich darauf einzustellen. Chrysler-Chef Zetsche bezeichnete „sauberen“ Dieselantrieb als kurzfristig beste Alternative, solange die Brennstoffzellen-Technologie noch nicht ausgereift sei. Dieser ermögliche es schließlich, den Kunden die Fahrzeuge anzubieten, nach denen sie verlangen [*und was die verlangen, bestimmt nach wie vor die Industrie; Anm. der Redaktion*].

Dan Becker, Direktor des Sierra Club-Programms für Energie und Klimaschutz, kommentierte diese Äußerungen laut Associated Press wie folgt: **„Wenn Zetsche die Zukunft in einer Technologie aus dem 19. Jahrhundert sieht anstatt in der Hybrid-Technologie des 21. Jahrhunderts, so ist der Niedergang seines Unternehmens absehbar.“**

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5616

> **Hintergrund: Eigentlich sollte dieses Gesetz bereits 1998 in Kraft treten. Die Autoindustrie erreichte aber den Kuhhandel, es bis 2003 auszusetzen, weil dann bessere Ergebnisse erzielt werden könnten. Nun wird wieder Zeit geschunden, um nur ja nicht die bereits existierenden und auch schon sereinreifen neuen Antriebskonzepte einzuführen. Statt dessen wird der sog. „saubere“ Dieselantrieb als beste Alternative dargestellt, von dem man bereits weiß, dass er im Endeffekt mehr CO2 erzeugt als Benziner und dazu höchst krebserregend wirkt! Das Verbrennen von Öl in rauen Mengen muss endlich gestoppt werden!**

Minibrennstoffzellen

Ab 2004 will die Masterflex AG (WKN 549 293) als erstes Unternehmen Minibrennstoffzellen in Serie produzieren. Diese 50-Watt-Minibrennstoffzelle

auf Wasserstoffbasis (sog. PEM-Brennstoffzelle) soll zunächst Notebooks, Drucker und andere sogenannte Mobile Office Systeme netzunabhängig mit Strom versorgen.

Das Unternehmen sieht darin eine Alternative zu herkömmlichen Akkus und will den ersten Prototyp dieser Minibrennstoffzelle auf der CEBIT in Hannover vorstellen.

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5739

Elektrizitätswirtschaft

Dem Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) zufolge wurden 2002 in Deutschland **36 Milliarden Kilowattstunden Strom aus regenerativen Energien** erzeugt. Die Hälfte davon habe aus Anlagen gestammt, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vergütet wurden. Die andere Hälfte lieferten Wasserkraftanlagen und Müllverbrennungskraftwerken, die nicht mit dem EEG gefördert werden.

Die regenerativen Energien konnten 2001 um 72 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen und steuerten 7,5 Prozent zur deutschen Stromerzeugung bei, heißt es.

Die Kosten für die Einspeisung des regenerativen Stroms nach EEG werden von der Energiewirtschaft über die Strompreise an die Verbraucher weitergegeben. Ein typischer 4-Personen-Haushalt habe in 2001 eine Mehrbelastung von ungefähr 9 Euro durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu tragen gehabt, hat der VDEW berechnet.

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5796

Neues Erneuerbare-Energien-Gesetzes geplant

Gute Nachrichten für Solarstrom und Offshore-Windkraft: Laut dem forschungspolitischen Sprecher der grünen Bundestagsfraktion ist 2003 in der zweiten Jahreshälfte mit einer Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zu rechnen.

Bundesstaat New York treibt Energiewende voran

Der US-Bundesstaat New York soll in zehn Jahren mindestens ein Viertel seines Strombedarfs aus erneuerbarer Energie gewinnen. Dies kündigte

George Pataki, Gouverneur von New York, in seiner Neujahrsansprache an. Er strebt demnach für New York eine Vorreiterrolle in der Nutzung von Wind- und Solarenergie sowie der Nutzung von Brennstoffzellen an. Derzeit liegt der Anteil der erneuerbaren inklusive Strom aus Wasserkraft bei 17 Prozent.
http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5795

Millionen-Auftrag für Wedeco-Tochter

PCI-Wedeco Environmental Technologies, US-Tochter des Düsseldorfer Herstellers von UV- und Ozonwasserdesinfektionsanlagen Wedeco AG (WKN 514180), hat vom Wasserdistrikt Santa Clara Valley (San Jose, Kalifornien) einen Auftrag im Gesamtwert von etwa 3,5 Millionen Euro erhalten.

Anstatt Chlor als Desinfektionsmittel der primären Aufbereitung einzusetzen, wechselt der Distrikt dem Unternehmen zufolge zu Ozon. Ein Hauptziel bei der Umstellung auf Ozon sei die Reduzierung bzw. der Ersatz von Chlor zur Verhinderung der bei der Verwendung von Chlor zwangsläufig auftretenden gefährlichen Nebenprodukte. **Hierzu zählten insbesondere Trihalogenmethane (THM), die Krebs erzeugen und sich auf das menschliche Erbgut auswirken können.**

China investiert 241 Mio. Dollar in Umwelt-Monitoring

China investiert in den nächsten drei Jahren 241 Mio. Dollar in die Errichtung eines kompletten Umweltüberwachungs-Netzwerkes. Die Investition wird zur Verbesserung des Monitoring verwendet. Schwerpunkte liegen auf der Überwachung von Umweltgiften, der Luft- und Wasserqualität in den großen Flüssen sowie Küstengewässern.

<http://www.umweltjournal.de>

Solarbranche als Wirtschaftsmotor

Österreich zählt in der EU und weltweit zu den Top-Ten in der Solartechnik. Jährlich setzt die **heimische Solarwirtschaft 120 Mio. Euro pro Jahr** um. Der Marktanteil Österreichs am EU-Solaranlagenmarkt in den vergangenen drei Jahren betrug im Schnitt 25% pro Jahr. Im Vorjahr wurden bereits 60 Prozent der österreichischen Kollektorproduktion exportiert.

<http://www.umweltjournal.de>

Wasserkraft ist die größte erneuerbare Energiequelle

Noch ist die Wasserkraft mit stark 4% des deutschen Strombedarfs oder 20 Milliarden Kilowattstunden Strom pro Jahr die größte erneuerbare Energiequelle in Deutschland. Doch die Windenergie ist der Wasserkraft mit 3,5% Stromanteil schon dicht auf den Fersen. Da die Windenergiebranche derzeit jedoch weit schneller wächst als die Wasserkraft, dürfte bis Jahresende 2003 die Windkraft vorne liegen. Insgesamt deckten 2002 alle erneuerbaren Energien etwa acht Prozent des gesamten Strombedarfs. Dabei ist auch das Potenzial der Stromerzeugung aus Wasserkraft noch lange nicht ausgeschöpft.

Es ist jedoch absurd, Umweltschutz gegen Landschaftsschutz auszuspielen. Die so genannten Landschaftschützer verkennen, dass es keinen Landschaftsschutz ohne Klimaschutz geben kann. Die Argumente gegen Wasserkraftanlagen ähneln häufig denen gegen Windkraftanlagen - zur Freude der Atom- und der Öl-Lobby.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/wasserkraft.shtml>

Franz Alt: "Jede Solaranlage ist ein Friedenszeichen, weil um die Sonne niemals Kriege geführt werden.

Es gibt keine Bush-Sonne, Hussein-Sonne oder Bin-Laden-Sonne, sondern nur unser aller Sonne. Die Lösung des Energieproblems steht am Himmel. Der große Vorteil der erneuerbaren Energien ist, dass der Stoff nichts kostet. Und wenn wir die Technik massenhaft produzieren, wird auch die heute noch teure Technik immer preiswerter werden.

Meine Vision ist, dass aus 22 Million Gebäuden in Deutschland 22 Millionen kleine Solarkraftwerke werden. Dann bräuchten wir kein Öl und keine Kriege um Öl." Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/14019/1.html>

Temperatur-Rekord im Jahr 2002

2002 war das zweitwärmste Jahr seit Beginn der weltweiten

Wetteraufzeichnungen vor 140 Jahren, wie die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) in Genf mitteilte. **Das Wetter sei zudem extremer geworden, was sich zum Beispiel in Überschwemmungen gezeigt habe.** Die UN-Wetterbehörde errechnet für 2002 eine durchschnittliche Oberflächentemperatur von 14,5 Grad nach 14,42 Grad ein Jahr zuvor. Die bislang höchste Temperatur wurde 1998 mit 14,57 Grad gemessen. **Die zehn wärmsten Jahre gab es alle seit 1987. "Der Anstieg ist beispiellos"**, sagte Ken Davidson, der Direktor des WMO-Klimaprogramms. Er und die meisten anderen Klimaexperten seien überrascht vom Umfang und der Schnelligkeit des Anstiegs.

Seit 1900 sei die durchschnittliche Oberflächentemperatur um mehr als 0,6 Grad gestiegen. **Der UN-Forschungsausschuss zum Klimawandel hat die Befürchtung geäußert, dass der Temperaturanstieg im kommenden Jahrzehnt noch zunehmen wird.**

Quelle: [Frankfurter Rundschau](#)

Spruch des Monats:

Der beste Krieg ist einer, der nicht geführt werden muss.

Sun tse in *"Die Kunst des Krieges"*

ready now

Früher zierte die Einstein'sche Formel $E=MC^2$ die Decks von US-Flugzeugträgern. Doch seit dem 11-09-01 heißt die Losung **ready now**. Die USA sind gerade wieder dabei, einen Krieg zu diktieren, aus dem profanen Grund, dass sie immer mehr Öl brauchen oder zu brauchen haben. Die prahlerischen Scharaden der nunmehr einzigen Supermacht sind das Ergebnis einer *Tyranei böser Männer*, die natürlich schon weit vor dem 11.9. begonnen und nun den "Terror" neu erfunden hat. Noch im Februar soll die Annektion des Irak beginnen ("War On Terror" II).

Allerdings befinden wir uns heutzutage in einem weltweiten Ungleichgewicht, was unter ungünstigen Umständen auch zu einem Dritten Weltkrieg führen kann. *Sun tse* wusste schon vor mehr als 2000 Jahren, dass man einen verängstigten und verzweifelten Gegner nicht in die Enge treiben soll. Denn verzeifelte und erschöpfte Tiere schlagen wild um sich!!!

Dazu tauchen folgende Fragen auf:

- Wie weit steigt der Ölpreis durch einen Krieg und was bedeutet es für die Märkte?
- Werden womöglich Massenvernichtungswaffen eingesetzt?
- Wie groß wird das Ausmaß der *ökologischen Katastrophe* sein?
- Lässt sich der *Krieg ums Öl* auf die Region begrenzen?
- In wieweit wird auch Europa davon betroffen sein?
- Wird Europa von Versorgungsengpässen gepeinigt sein?
- Sind die Europäer eigentlich auf solche Engpässe vorbereitet (Nahrungsmittelvorräte etc.)?

Während die USA (im Volksmund bald *Vereinigte Schurkenstaaten von Amerika*) sich nach einer Katastrophe leicht wieder auf ihren Kontinent zurückziehen können, um dort von zwei Ozeanen geschützt zu sein, wäre Europa noch sehr lange leidtragend. So wächst der Anti-Amerikanismus im **"alten Europa"** zunehmend. Denn ein Krieg ist für die Weltwirtschaft immer eine Katastrophe. Kriegsgewinner ist einzig die Öl- und Waffenindustrie. Die Deutsche Bischofskonferenz plant mit den Bischöfen der USA, Englands und Frankreichs eine gemeinsame Erklärung gegen einen Irak-Krieg. **Ein Angriffskrieg "ist sittlich verwerflich"** sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Lehmann. Die Bischöfe der anglikanischen Kirche von England und Wales verdeutlichten: **Ein Krieg gegen Bagdad sei "moralisch nicht gerechtfertigt"**.

Während die amerikanische Regierung unter Präsident George W. Bush ihr Truppenaufgebot in der Golfregion weiter verstärkt, formiert sich in den USA eine Friedensbewegung, wie sie das Land seit den Zeiten des Vietnamkrieges nicht gesehen hat.

Der Krieg würde auch zu einem europaweiten Generalstreik und Demonstrationen mit **mindestens 10 Millionen Menschen** führen. Und damit auch kein europäischer Politiker sich hinter einer UN-Resolution für den Krieg verstecken kann, wurde bekundet:

"Unser NEIN zum Krieg erfolgt ohne WENN und ABER."

Aber möglicherweise fällt der Krieg auch aus;
die ABC-Waffen-Begründung zieht nicht mehr,
einen internationalen Auftrag (UN) gibt es nicht
und die allgemeine Empörung wächst täglich.
[mal positiv gedacht]

Mehr zum Thema Öl und Irak

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert nicht mehr erlauben können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und jetzt auch Frankreich als auch die bevorstehende Irak-Annektion, die an sich bereits beschlossene Sache ist. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. Geht das Land mit den fettesten Menschen an sich selbst zugrunde?

679 Milliarden Barrel Erdöl sind im Persischen Golf nachgewiesen. Das kommt 65% der bisher bekannten weltweiten Ressourcen dieses fossilen Energieträgers gleich. Im Fall von Erdgas soll die Region 35% der globalen Vorkommen beherbergen.

Pech gehabt: **Der Irak besitzt fast 11% der heutigen Reserven - mehr als jedes andere Land ausser Saudi Arabien. Und er trägt die Last von zwei Kriegen, die er bereits verloren hat.**

Ökologische Zeitbomben

Könnte eine Ölpest vor Galiziens Küste auch Deutschland treffen? Fachleute sagen ja! Hunderte von ähnlich maroden Öltankern wie die "Prestige" schippern jährlich an Deutschlands Küste entlang - auch die "Prestige" kam aus einem baltischen Ölhafen durch die Ostsee.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/zeitbomben.shtml>

Spanischer Tanker sinkt: Gut zwei Monate nach dem Untergang des Öltankers "Prestige", aus dem nach wie vor täglich rund 80 Tonnen Schweröl

ins Meer laufen, sank vor der südspanischen Küste die 40 Meter lange "Spabunker IV". An der Unglücksstelle nahe der britischen Kolonie Gibraltar bildete sich nach Angaben der Behörden ein **Ölteppich von einem Quadratkilometer**.

Großtanker in der Ostsee gestoppt: Der in Liberia registrierte Großtanker "Kapitän Stankow" wurde unterdessen von einem dänischen Lotsen in der Ostsee gestoppt. Das in den Großen Belt eingefahrene Schiff verfügt wie die "Prestige" nur über eine einfache Außenwand.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/spantanker.shtml>

Flugbenzin-Besteuerung

Warum wird Flugbenzin noch immer nicht besteuert? Andreas Troge, CDU-Mitglied und Präsident des Umweltbundesamtes (UBA) schätzt, dass die Bundesrepublik **Deutschland pro Jahr sieben Milliarden Euro Einnahmen hätte, wenn Flugbenzin endlich besteuert würde**. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/flugboekosteuer.shtml>

Diesel raus!

Seit dem 01. Januar 2003 dürfen in der Neun-Millionen-Stadt Dakha, Hauptstadt von Bangladesh, keine Dieselfahrzeuge mehr fahren.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/bangladesh.shtml>

Was würde Jesus fahren?

In den USA ist jeder fünfte Neuwagen ein SUV (*sport utility vehicle*). Doch lediglich schätzungsweise fünf Prozent davon werden jemals von der Straße weg und ins Gelände fahren. Aber man fühlt sich in so einem Ding einfach wie gepanzert. Andere sind vielleicht schneller, aber welcher Idiot im Audi TT (einem anderen "Renner" in den USA) würde schon (licht)hupen, wenn man ihn relativ unbeschadet überfahren könnte...

18 Liter und mehr pro 100 km sind da keine Seltenheit -, und der Sprit kommt zum Teil aus den selben Ländern wie die Terroristen vom 11.9.

Und so macht man sich neuerdings jenseits des großen Teichs Gedanken

darüber, ob eine kleine Änderung im American way of life vielleicht mehr zur Sicherheit beitragen könnte als militärische Maßnahmen - zum Beispiel ganz im Sinne George W. Bushs auf der Seite www.whatwouldjesusdrive.org, wo man den **Was-würde-Jesus-fahren-Eid** schwören kann:

Confessing Jesus Christ to be my Savior and Lord, including Lord of my transportation choices, I pledge the following: I will... walk, bike, car pool and use public transportation; if I need to purchase a vehicle, I will choose the most fuel efficient and least polluting vehicle that truly fits my needs...

Verschwendung war in den USA nicht immer angesagt und im Zweiten Weltkrieg war Car-Sharing noch patriotisch.

Der Zusammenhang zwischen Energiesparen und Frieden/Sicherheit wird in den USA langsam klar. Das Gleiche gilt für den Zusammenhang zwischen Erneuerbaren Energien (EE) und innerer Sicherheit!

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/13970/1.html>

THE CONSEQUENCES OF OIL SHORTAGES

In the heat of the coming oil shock Green ideals will be forged into hard economic truths, as energy crisis devastates the global market.

http://www.theecologist.org/archive_article.html?article=263&category=47

Das Öl-Kartell oder *Gangsters In The White House*

George W. Bush ist der Präsident der Lobbyisten. Mit ihm erfolgte die Versteigerung des Weißen Hauses an den Meistbietenden. Öl bot am meisten.

Geld kauft ein im Senat, im Kongress und im Weißen Haus. So hört Bush eigentlich nur auf die Ölindustrie, denn die hat ihn schließlich gekauft und so sind auch alle Regierungsmitglieder sehr eng mit der US-Öl-Lobby verbunden.

50 Millionen Dollar haben Ölfirmen für seinen Wahlkampf gesponsort, allen voran der Energiekonzern Enron, der schon Bush sen. sponsorte. So waren auch im *US-Energieplan für die nächsten 20 Jahre* Enron viele Vorteile eingeräumt worden. An der Enron-Pleite hat **George W. dann ein Vermögen**

durch Insidergeschäfte verdient, denn er saß dort im Revisionsausschuss und wusste sein Aktienpaket rechtzeitig zu verkaufen!

Dick Cheney war vor seiner Vize-Präsidentschaft ebenfalls Ölmanager und Sponsor für den Bush-Wahlkampf. Er gilt als eigentlicher **Initiator von Golfkrieg I**. Seine Ölfirma *Halliburton* machte auch Geschäfte mit dem Irak und Libyen, was laut US-Gesetz verboten war und ist. Und der *Supreme Court* entscheidet, ob Unternehmen lügen dürfen.

Was fast alle miteinander sehr eng verbindet, ist die Mitgliedschaft bei dem **>Geheimorden *Skull and Bones***, eine Art "Upper class mafia club", dessen gruftartiges Gebäude ein wenig an (verkappten) Satanismus erinnern mag. Selbst die *Rockefellers* und *Taft*s gehören dazu und natürlich auch der *Bush-Clan*. George W. ist in dritter Generation Mitglied seit 1968!

Die Totenköpfe oder auch *Bonesmen* gaben ebenfalls Geld für den Wahlkampf etc. und öffneten gewisse Türen. Interessanterweise sind jetzt auch wieder sehr viele *Bonesmen* in der US-Administration zu finden.

***Skull & Bones* geht übrigens nicht nur von einer Überlegenheit der weißen Rasse aus, sondern auch von ihrem Recht, als elitäre Ritter dieser Rasse die Geschicke der Menschheit zu kontrollieren...**

(<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/wtc/9643/1.html>)

Was gut ist fürs Geschäft, ist gut für Amerika und damit natürlich auch für den Rest der Welt. (Texanische Weisheit)

Aber unter der Führung von George W. Bush sind in der Vergangenheit bereits zwei Ölgesellschaften in Texas den Bach runter gegangen (Enron nicht mitgezählt).

Vielleicht erlaubt es ihm sein Insider-Wissen bald wieder, seine Anteile an der Aktiengesellschaft namens *USA* rechtzeitig zu verkaufen, bevor der Dollar ganz kaputt ist. [Sind die Dollar-Millionen des Bush-Clans möglicherweise schon schweizlagernd in Euros umgetauscht worden?]

Immer mehr Geld zu drucken kann jedenfalls nicht die Lösung sein, auch wenn man Kriege finanzieren zu müssen überzeugt wurde.

Siehe dazu auch <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/glosse/14045/1.html>

Und wieder geht es um Öl

In Venezuela tobt seit Monaten ein Machtkampf zwischen Regierung und

Opposition auf der Straße. Doch die USA und die Öllobby im Venezuela unterstützten zum Teil schon die konservative Opposition. Der Hintergrund: Venezuela ist der fünftgrößte Ölexporteur der Welt.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/oel.shtml>

Buchtipp

Mathias Bröckers: "Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9." erscheint schon nach drei Monaten in der 24. Auflage (!) bei 2001.

Bröckers neigt zu der Einschätzung zu, dass ein Regime verrückter "Petronazis" das Weiße Haus geentert hat und den 9/11 geschehen ließ (bzw. mittels eigener Geheimdienste und/oder denen befreundeter Nationen aktive Unterstützung leistete), um seine Macht mit dem "war on terror" national und international zu zementieren.

Der von staatlichen Geheimdiensten organisierte Plot hat mittlerweile eine offizielle Bestätigung erfahren. Über die Details allerdings wird die Öffentlichkeit im Dunkeln gehalten.

Dazu US-Senator Bob Graham: "Es wird öffentlich werden zu einem bestimmtem Zeitpunkt, wenn es den Archiven übergeben wird, aber das ist in 20 bis 30 Jahren. Doch wir brauchen diese Informationen jetzt, denn sie sind relevant für die Bedrohung, denen die Menschen der USA heute gegenüberstehen."

>>> Der Clou: Mittlerweile hat Präsident Bush einen neuen Chefermittler in Sachen 11.9. gefunden: Thomas Kean, ehemaliger Gouverneur von New Jersey, Direktor und Aktionär der Amereda-Hess-Corporation, die ein auf den Cayman Islands angesiedetes Joint Venture mit der saudischen Delta-Oil unterhält. "Delta-Hess" wurde 1998 gegründet, um Entwicklung und Förderung der Ölvorkommen in der kaspischen Region zu betreiben. **Besitzer der Delta-Oil sind die saudischen Clans Al-Amoudi und Bin Mahfouz. Und Clanchef Khalid Bin Mahfouz - Banker des saudischen Königshauses mit Zweitwohnsitz in Houston (Texas) - ist der Schwager und Geschäftspartner Usama bin Ladins.**

Thomas Kean also, der mit Usama's Schwager nach Öl buddelt und Pipelines betreibt, soll nun "unabhängig" untersuchen, was am 11.9. und bei der Jagd

nach al-Quaida alles schiefgelaufen ist... Noch mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/wtc/13880/1.html> und das Buch bei <http://www.zweitausendeins.de/>

Alles Bio oder was?

"Kein Gift im Essen" - müsste zu den Grundrechten gehören.

Die Verbraucher haben das Recht zu erfahren, was wirklich im Essen steckt. Doch ausgerechnet bei Lebensmitteln ist viel zu oft Schlamperei oder Profitgier im Spiel, auf Kosten unserer Gesundheit. Nitrofen im Getreide, Pestizide im Gemüse, Antibiotika im Fleisch, Nitrat im Salat, Zucker im Kindertee, Aromastoffe im Joghurt, Pflanzenschutzmittel im Wasser etc.

Die Krankheitskosten durch Fehl-Ernährung werden auf 75 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Während Fast Food und Industrie-Lebensmittel ihren Siegeszug rund um den Globus fortsetzten, gibt es aber auch die Agrarwende und eine wachsende Verbrauchermacht. Hof- und Bioläden haben inzwischen gute Konjunktur. Und immer mehr Verbraucher wollen sichere, hochwertige und bezahlbare Lebensmittel und eine Landwirtschaft, die mit der Umwelt im Einklang steht. Während in der deutschen Ernährungsindustrie 2002 die Umsätze um ein Prozent sanken, stieg der Umsatz ökologisch produzierter Lebensmittel um zehn Prozent!

"Essen ist Politik", sagt Thilo Bode von der neuen Verbraucherorganisation *footwatch*. **"Die Agrar-, Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie ist so stark organisiert, dass die Politik ohne Gegendruck der Bürger vor den Wirtschaftslobbyisten einknickt."**

Auch Zusatzstoffe müssen nur teilweise angegeben werden. So werden allergieauslösende Substanzen nicht angezeigt. Die Industrie hat - ganz klar - kein Interesse daran.

Konventionelle Lebensmittel sind deshalb so billig, weil sie die Folgekosten nicht enthalten", betonte Dr. Karl von Koerber, Experte für Vollwerternährung und Universitätsdozent in München.

Bio-Produkte

In den Bauernhof- und Naturkostläden wird auf die biologische Herkunft der Produkte viel Wert gelegt. In den Supermärkten ist das Angebot dagegen oft unübersichtlich. Die Kennzeichnungen sind oft verwirrend; als "**kontrolliert biologisch**" oder "**kontrolliert ökologisch**" dürfen tatsächlich nur eindeutige Bio-Produkte bezeichnet werden. Weniger eindeutig sind Bezeichnungen wie "aus kontrolliertem Anbau" und "aus integriertem Pflanzenbau". Hinzu kommen phantasievolle Bezeichnungen wie "aus kontrolliertem Vertragsanbau", "umweltschonend", "unbehandelt", "naturidentisches Aroma" oder aus "natürlichem Anbau", die eher auf geschickte Werbung für Mogelpackungen hinweisen als auf echte Bio-Produkte.

Das bundesweite **Bio-Siegel** soll die Orientierung erleichtern. Aber schon jetzt sind echte Öko-Lebensmittel zu erkennen.

Diese sind nicht unbedingt Öko-Produkte:

Alternativ; Auf Gründünger gewachsen; Biologische Schädlingsbekämpfung; Naturgedüngt; Gewachsen ohne Chemie; Kontrollierter Anbau; Naturnahe Verfahren beim Umweltschutz; Nicht chemisch behandelt; Aus umweltschonendem Anbau; Umweltverträglich; Unbehandelt; Ungespritzt etc.

Diese Bezeichnungen weisen auf echten ökologischen Anbau hin:

- Bio
- Biologisch
- Biologisch-dynamisch
- Bio Anbau
- Kontrolliert ökologischer Anbau
- Kontrolliert biologischer Anbau (kbA)
- Ökologische Agrarwirtschaft
- Organisch
- Ökologisch
- EG-Kontrollsystem
- Ökologischer Landbau
- Organic
- Organisch-biologisch

Mehr bei

<http://www.foodwatch.de>

und dem Info-Telefon 030-28 093 995

Heilkraft aus der Wildnis

Schon Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung hat der Mensch die Heilkräfte der Pflanzen erkannt. Ägypter, Griechen und Römer haben den Grundstein zur Pflanzenheilkunde gelegt und ihre Kenntnisse und Erfahrungen den Menschen späterer Epochen überliefert. Weitere Informationen unter:

<http://www.wwf.de/naturschutz/arten/handel-traffic/heilpflanzen/broschuere/index.html>

NESTLE UPDATE

At the end of December there was a great deal of media coverage about Nestle's attempt to extract US\$6 million dollars from the Ethiopian Government at a time when 11 million people are at risk of famine. More at

<http://www.theecologist.org>

Stirbt die Banane aus?

Manche Felder werden bis zu 50 Mal im Jahr mit hoch konzentrierten Pflanzenschutzmitteln besprüht; man hat herausgefunden, dass die meisten Feldarbeiter davon genau so steril werden wie die (sicher auch nicht mehr gesunde) Frucht, welche sie anpflanzen.

Des Weiteren droht der Essbanane die Panama-Krankheit jetzt in einer neuen Form, mit einem neuen Namen: race 4, so warnt New Scientist wird die Banane mit ungeheurer Wucht und Brutalität angreifen. Race 4 hat bereits Südafrika, Australien und Teile von Asien erreicht und der Pilz lässt sich mit chemischen Keulen nicht vertreiben, da er im Boden lauert und nicht an den Blättern.

So ist es möglich, dass die Banane in 10 Jahren ausgestorben ist.

<http://www.newscientist.com/>

<http://www.Umweltjournal.de>

UmweltBank-Ergebnis für 2002 positiv

Die UmweltBank ist 2002 weitergewachsen und weist vorläufigen Zahlen zufolge ein verteilungsfähiges Ergebnis (ebit) in Höhe von 1,428 Millionen Euro aus. Die Emission von Genussscheinen ist bereits angekündigt worden.

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5821

Eine Spezialbank für Frauen – frauenbank.de

Passend zum Jahrhundert der Frauen soll in Deutschland 2003 eine Frauenbank starten – zweiter Versuch nach 1910.

Angelika Huber (43), Gründerin einer Frauen-Computer-Schule und Astrid Hastreiter (38), Finanzmanagerin, wollen 2003 unter dem Namen **frauenbank.de** die erste deutsche Direktbank für Frauen gründen. Seit mehr als einem Jahr akquirieren die beiden künftige AktionärInnen und stille TeilhaberInnen, um das für eine Bankzulassung notwendige Grundkapital von fünf Millionen Euro aufzubringen. Derzeit sind sie bei knapp der Hälfte der nötigen Summe angelangt. „Fünf Millionen sind die unterste Grenze, wir möchten mit mindestens zehn Millionen Euro Grundkapital starten“, sagt Angelika Huber. „Allein werden wir das in diesem Jahr sicher nicht schaffen. Deshalb verhandeln wir mit professionellen Vertriebsfirmen.“

Die Bank soll speziell auf die Bedürfnisse von Frauen eingehen und dies mit ihren ethisch-ökologischen Ansprüchen verbinden. Viele Frauen seien der Meinung, dass sie von den „herkömmlichen“ Banken nicht ernstgenommen werden.

Frauen sorgten für die Ernährung

Der Mann als Jäger spielte in der Evolution vielleicht doch nicht die ihm oft zugeschriebene tragende Rolle. Demnach war die Jagd vielmehr eine Tätigkeit, die eher der Erhaltung des sozialen Status des Mannes diente, als

der Familie Nahrungsmittel zu besorgen. "Die Trefferquote beim Jagen großer Tiere war nicht gerade berauschend", schreibt jetzt James O'Connell, Direktor des Archäologiezentrums an der Universität von Utah in Salt Lake City in der aktuellen Ausgabe des Journal of Human Evolution. "Das hat nicht gereicht, um die Kinder durchzubekommen".

Glaut man dem Volksmund und großen Teilen der Wissenschaft, dann ist es stets der Mann gewesen, der auf die Jagd ging, Fleisch für seine Familie zurückbrachte und so die körperliche und geistige Entwicklung des Menschen vorantrieb. Doch jetzt haben Anthropologen einen genaueren Blick auf die bestehenden Theorien geworfen. Anhand archäologischer Aufzeichnungen und Vergleichen mit Naturstämmen aus heutiger Zeit kommen manche Forscher jetzt zu der Auffassung, dass die Schlüsselrolle in der Ernährung eher dem weiblichen Geschlecht zufällt, nämlich den Großmüttern und Müttern. Und die Gegenwart einer Großmutter halbierte die Kindersterblichkeit. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/lis/13989/1.html>

"Weltbeben"

Sind Hunger, Massenarbeitslosigkeit und Umweltzerstörung unser Schicksal? Viele Zeitgenossen sind davon überzeugt und die meisten Politiker handeln entsprechend. Die derzeitige Weltwirtschaft ist global ein zukunftsloses und hoffnungsloses Gebilde: zumindest für die Armen, für die Umwelt und für die Arbeitslosen. Wir steuern nicht nur in eine ökologische, sondern auch in eine ökonomische Weltkrise und in sich dramatisch zuspitzende Konflikte, die Marktwirtschaft und Demokratie unter sich begraben werden.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Art-eineWelt/weltbeben.shtml>

Die letzte Chance für die Erde?

State of the World 2003: Die gestern erschienene 20. Geburtstagsedition des jährlich herausgegebenen *State of the World* des *Worldwatch Institute* warnt, dass uns **nur noch eine, höchstens zwei Generationen Zeit bliebe, um das Leben auf der Erde zu retten.** Die letzten Chancen müssten jetzt

ergriffen werden, so der State of the World 2003. Ein zentraler Hoffnungsträger seien die **erneuerbaren Energien, die ein jährliches Wachstum von über 25 Prozent zu verzeichnen haben!** Auch der ökologische Landbau wird wirtschaftlich gesehen immer mächtiger und einflussreicher.

Die Abschaffung der Pockenepidemie, die Senkung der Geburtenrate und die **Verlangsamung des Wachstums des Ozonlochs** sind drei weitere Hoffnungsschimmer, doch die düsteren Fakten halten locker das Übergewicht.

240 Millionen Menschen leben in Ländern, die auf Import von Nahrungsmitteln angewiesen sind. Ein Fünftel der Weltbevölkerung lebt in absoluter Armut - von weniger als einem Dollar am Tag. Etwa ein Viertel des Erntelandes in Entwicklungsländern ist zerstört. Bis 2025 wird die **Wasserknappheit** in vielen Ländern dramatisch zunehmen, bereits jetzt leben mehr als 500 Millionen Menschen in Gebieten, die von übergroßer Trockenheit bedroht sind. Die globale Erwärmung schreitet fort und der Kohlendioxidanteil in der Atmosphäre ist so hoch wie seit mindestens 420 000 Jahren nicht. Ein Grossteil Korallenriffe, ein Viertel der Säugetierarten und 12 Prozent der Vogelarten sind vom Aussterben bedroht; 30 Prozent der Wälder sind ernsthaft geschädigt und verschwinden in rasendem Tempo. 7000 Menschen sterben täglich an Malaria.

Die Bausteine für eine historische Neuerfindung der menschlichen Zivilisation müssen jetzt gelegt werden, so das Fazit des Berichts. Anders gesagt: **Wir können es schaffen, wenn wir wollen. Aber ob wir wollen können?**

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/13933/1.html>

Singlehaushalte bedrohen die Artenvielfalt

Eine wissenschaftliche Studie kommt zu ungewöhnlichen Ergebnissen: Der Trend zu Singlehaushalten und Kleinfamilien, der die Umwelt nach Ansicht des Forscherteams mehr belastet als der globale Anstieg der Weltbevölkerung, hängt mit einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren zusammen. Mehr Haushalte verbrauchen nicht nur mehr Land, sondern auch mehr Material wie Holz, Beton oder Stahl. Darüber hinaus sorgen sie für einen kontinuierlichen Anstieg des Energieverbrauchs und schädlicher Emissionen. **"Während unverändert die Notwendigkeit besteht, die durch Firmen und Fabriken verursachte Luftverschmutzung und andere Umweltschäden zu**

reduzieren, ist diese Untersuchung als Weckruf und Anregung zu verstehen, dass wir auch die Anstrengung von einzelnen Menschen und Haushalten brauchen, um nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern." Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/13973/1.html>

erneuerbare energien 2003

Am Freitag, den 14. Februar findet im Rahmen der "erneuerbare energien 2003" in

der Kongresshalle eine After-Work-Party statt.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt - ein schwäbisches Büffet lädt zum Schmaus

ein, die *Comedy Cellner Clou* sorgen mit Show- und Slapstick-Einlagen für Unterhaltung! Gebühr: 40,- EUR pro Person

Anmeldung bis zum 07. Februar unter:

www.erneuerbareenergien.com/kongress.htm#14

Nachhaltiger Wohnungsbau – Zukunft Ökologisches Bauen

Immer mehr Menschen in Deutschland wissen mittlerweile, dass die Verwendung ökologischer Baustoffe im Wohnungsbau direkte Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Unter nachhaltigen Gesichtspunkten sind ökologische Baustoffe sogar kostengünstiger, wenn man an die Kosten denkt, die durch das sogenannte „sick-building-syndrom“ verursacht werden. Die in den 80er Jahren sich entwickelnde kleine Gemeinde von Sympathisanten des **Lehmbaus** ist kontinuierlich gewachsen und mit ihr auch die Angebotsvielfalt an Produkten.

Berlin hat sich in den letzten vier Jahren zu einem Zentrum des internationalen Lehmbaualdialogs etabliert. Aus allen Kontinenten kommen Akteure des Lehmbaus, um sich über aktuelle Trends und neue technische Entwicklungen des Lehmbaus zu informieren. Ziel der Veranstaltung ist die Verbreitung des nachhaltigen Bauens mit Lehm sowie die Förderung der

internationalen Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Internationalen Fachtagung Moderner Lehmbau 2003 erwartet die Besucher neben interessanten Fachvorträgen zudem eine begleitende Ausstellung. Zu sehen sind internationale Projekte, Forschungsergebnisse und fachliche Informationen zum modernen Bauen mit Lehm. Im Rahmen der angebotenen Exkursionen können aktuelle Lehmbauprojekte direkt vor Ort besucht werden.

Die Veranstaltung findet im Umweltforum Berlin Auferstehungskirche statt, das nicht nur als Vorbild für nachhaltige Kirchensanierung dient, sondern sich mittlerweile als namhaftes Tagungszentrum mit Umweltschwerpunkt in Berlin etabliert hat.

Weitere Informationen zur Veranstaltung können beim Veranstalter angefordert werden:

„Die Wille“ gGmbH, Moderner Lehmbau 2003, Kohlfurter Straße 41-43, 10999 Berlin

Tel: 030-61 77 62 43, Fax: 030-26476299, Email: [info@moderner-](mailto:info@moderner-lehmbau.com)

[lehmbau.com](http://www.moderner-lehmbau.com). Mehr bei

<http://www.moderner-lehmbau.com>

In Japan "fehlen" über 200 Kilogramm Plutonium

Japan ist keines der Länder, die der US-Präsident der von ihm ausgemachten "Achse des Bösen" zugerechnet wird. Es ist auch kein "Schurkenstaat", der zum Bau von Massenvernichtungswaffen notwendiges Material an Terroristen liefert. Vermutlich ist in Japan auch nichts Unrechtes geschehen, vielleicht hat man sich nur an irgendeiner Stelle verrechnet. Jedenfalls **"fehlen" 200 Kilogramm Plutonium**, die von einem Atomkraftwerk produziert wurden. Damit ließen sich einige Atombomben oder auch **"dirty bombs"** herstellen. Zwischen 5 und 8 Kilogramm Plutonium wird zum Bau einer Atombombe benötigt. Bislang sind vor allem ehemalige Staaten der Sowjetunion dafür bekannt geworden, dass aus ihnen nukleares Material verschwunden ist oder leicht zu besorgen wäre (verwaiste Atomgeneratoren). Für einen Terroranschlag wäre auch gar keine Atombombe notwendig, auch eine schmutzige Bombe, die nukleares Material enthält, könnte neben der Verstrahlung eines bestimmten Bereichs vor allem die Panik auslösen, auf die jeder Terroranschlag in seiner medialen Strategie zielt. Vor einem

Nuklearterrorismus wurde bereits vor dem 11.9. gewarnt. Mehr bei <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/co/14072/1.html>

Atomkritiker verweisen übrigens darauf, dass an deutschen AKWs die Krebshäufigkeit bei Kindern höher sei als im Durchschnitt.

Shareholder fordern US-Stromanbieter zum Kurswechsel auf

American Electric Power, Southern Company, Xcel Energy Inc., TXU Corporation und die *Cinergy Corporation* gehören zu den fünf größten Verursachern von CO₂-Emissionen unter den Stromanbietern der USA. Wie das US-Nachrichtenportal [Greenbiz.com](http://www.greenbiz.com) meldet, fordern nun Aktionärsinitiativen von diesen Unternehmen, ihre Emissionen zu dokumentieren, Pläne für deren Verringerung vorzulegen und zu erheben, welche wirtschaftlichen Möglichkeiten sich durch eine Verpflichtung zu nachhaltigerem Wirtschaften eröffnen könnten.

Diesen Initiativen gehören institutionelle Anleger an wie der State of Connecticut Plans and Trust Fund, die Presbyterianische Kirche sowie weitere Mitglieder des Interfaith Center on Corporate Responsibility (ICCR). Denise Nappier, die den Bundesstaat Connecticut als Anleger vertritt, begründet die Forderung damit, dass die **Emission von Treibhausgasen für die Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft der angesprochenen Unternehmen einen wesentlichen Faktor darstellt. Die Besitzer von Anteilen an diesen Unternehmen müssten erfahren, wie groß deren Anteil an der Erwärmung des globalen Klimas ist, welche Risiken sich daraus ergeben und wie die Unternehmen darauf reagieren wollen.** Nach Einschätzung der Investoren-Initiative CERES ist es absehbar, dass Unternehmen früher oder später für ihre Umweltbelastungen zur Kasse gebeten werden, sei es durch den Gesetzgeber oder durch Kläger. Davon würden dann diejenigen Unternehmen am stärksten betroffen, die nicht in erneuerbare Energien oder umweltfreundlichere Technologien investierten.

Ökostromgesetz tritt in Kraft

In Österreich gibt es seit Beginn des Jahres bundesweit einheitliche Einspeisevergütungen für neue Ökostromanlagen, das berichtet die Österreichische Energieverwertungsagentur (E.V.A).

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5667

Erwacht der deutsche Stromkunde?

2001 hatte es im Atomkraftwerk Philippsburg mehrere Pannen gegeben, die vom Betreiber erst viel später gemeldet wurden als vorgeschrieben. Dazu wird jetzt in einem Untersuchungsausschuß des Stuttgarter Landtags ermittelt. Obwohl die große Mehrzahl aller Stromkunden höhere Strompreise akzeptieren und grüner Strom in Umfragen nach wie vor hohen Zuspruch seitens der Konsumenten erhält, sind nur wenige bereit, auf ein grünes Stromprodukt umzusteigen. Konventionelle Stromprodukte werden in 2003 um etwa drei Euro (6 Prozent) monatlich teurer.

Die Energieversorger sollten Einsparungen durch Emissionshandel an Verbraucher weitergeben, denn **ein Sechstel der seit 1990 erzielten CO₂-Reduktion in Deutschland geht auf das Konto der Erneuerbaren Energien.**

324.000 Kunden beziehen in Deutschland Ökostrom. Damit ist die **Ökostrombranche in Deutschland im Jahr 2002 um 16% gewachsen.** Der Hamburger Ökostromanbieter **Lichtblick** konnte seine **Kundenzahl um 300% steigern** und beliefert jetzt 72.000 Kunden. Greenpeace Energy eG hat jetzt 16.500 Kunden - ähnlich wie die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) im Südschwarzwald.

Wenn Sie günstigen Grünen Strom beziehen wollen, schauen Sie in unseren

Energietipp.

GreenPrices eröffnet eine Sondersektion für Unternehmen, die zu einem grünem Stromanbieter wechseln wollen. Weitere Informationen bei

Klimaanlagen in Autos heizen das Weltklima auf

Laut Plänen der deutschen Regierung und der EU-Kommission soll die Kfz-Steuer klimagerecht reformiert werden. Doch bei der geplanten Regelung gibt es eine Lücke, da sie nur auf die Kohlendioxid-Emissionen beschränkt ist. Die gute Absicht, die CO₂-Emissionen der Neuwagen gegenüber 1995 um ein Drittel zu verringern, wird aber durch die Autoklimaanlagen fast zur Hälfte wieder aufgezehrt, melden die Forscher.

Im März 2002 hatte das Wuppertal Institut erstmals auf die kommende Last durch den Pkw-Klimaanlagenboom auf Deutschlands Straßen hingewiesen. **"Bei dem heute üblichen Kältemittel, dem so genannten H-FKW, handelt es sich um ein fluoriertes Gas, das als Klimagas bezeichnet werden kann"**, so Hans-Jochen Luhmann vom Wuppertal Institut. Die Wissenschaftler drängen darauf, dass die Regelungslücke geschlossen wird.

Bis zum Jahr 2010 sollen die CO₂-Emissionen bei neu zugelassenen PKW von 185 Gramm (in 1995) auf 120 Gramm pro Kilometer reduziert werden – also um etwa ein Drittel. So sieht es eine Verabredung zwischen Autoindustrie und Politik vor. Auf Deutschland bezogen heißt das: Der durchschnittliche Verbrauch eines neu zugelassenen PKW in Deutschland sinkt von heute 8,7 l auf 5,7 Liter pro 100 Kilometer. Das ist die gute Absicht.

Aber noch 1995 galten Klimaanlagen in Pkw als Luxus, ihr Anteil an den Klimagas Emissionen schlug kaum zu Buche. **Deren CO₂-äquivalente Emissionen von H-FKW, also des Kältemittels, brachten 0,15 Mio. Tonnen, rechnet man die CO₂-Emissionen wegen des Betriebs der Klimaanlagen hinzu, so kommt man auf etwa 0,5 Mio. Tonnen.**

Die gute Absicht, die CO₂-Emissionen der Neuwagen gegenüber 1995 um ein Drittel zu verringern, wird durch die Autoklimaanlagen somit fast zur Hälfte wieder aufgezehrt.

<http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/NaturKosmos/4192.php>

Dabei könnte das Problem auch mit einer Wärmepumpe gelöst werden, die bei Bedarf die warmen Anteile der Innenraumluft nach aussen pumpt.

Wahrheit ist, was wir im Fernsehen gesehen haben.

Während Kinder bis zu einem Alter von 10 Monaten offenbar vom Fernsehen noch nicht beeindruckt sind, weil sie vermutlich nicht verstehen können, was dieses Fenster in eine andere Welt bedeutet, so scheinen **Einjährige** schon durch das beobachtete Verhalten von Erwachsenen im Fernsehen geprägt zu werden. Das wäre natürlich auch ein Ergebnis, das wiederum wichtig für die weiterhin umstrittene Medienwirkungsforschung in Bezug auf Gewaltdarstellung sein könnte.

"Schon Kinder im Alter von 12 Monaten treffen Entscheidungen auf der Grundlage der emotionalen Reaktionen der Erwachsenen in ihrer Umgebung. Es zeigt sich, dass sie auch emotionale Informationen verwenden können, die sie vom Fernsehen beziehen. Das bedeutet, dass Erwachsene zweimal überlegen sollten, bevor sie in einem harschen oder überraschten Tonfall sprechen oder ein Kleinkind eine an ältere Personen gerichtete Fernsehsendung sehen lassen."

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/14003/1.html>

Internet und E-Commerce boomen in China

In wenigen Jahren wird es nach Einschätzung der Studie "Internetpolitik der Volksrepublik China" **mehr chinesische als englische Websites im Internet** geben. Mit laut Internet *Society of China* (ISCh) z.Z. 52,3 Mio. Internet-Usern boomt das World Wide Web im Reich der Mitte. Mehr bei

<http://www.umweltjournal.de>

Statistik

Ein Deutscher verbraucht mit seinem aufwändigen Lebensstil durchschnittlich **2,4 mal soviel Fläche, wie ihm eigentlich zusteht**, wenn man die weltweiten Ressourcen gleichmäßig auf alle Erdenbürger verteilen würde.

Werbung und Ressourcenverschleiß

Die Werbung trägt in erheblichem Masse zum Ressourcenverschleiß bei. Werbung ist der Motor der Marktwirtschaft. Jedoch läuft der Käufer seit langem Gefahr, von der Werbung nicht informiert, sondern gedrängt zu werden.

Soll aber Werbung nicht zum unsinnigen Ressourcenverschleiß beitragen, sind mehr die objektiven Maßstäbe an die Produkte zu legen, anstelle der Suggestierung von Kaufzwängen. Dazu ist es notwendig, einige Grundregeln der Werbung neu zu gestalten:

- **Verbot des Ansprechens von Zielgruppen, die über kein eigenes Einkommen verfügen;**
- **vergleichende Werbung gestatten;**
- **Produkte in typischer Anwendung präsentieren (Autos auf vollen Straßen);**
- **Werbeversprechen müssen einklagbar sein;**
- **zu Produkten Nebenwirkungen darstellen (Süßigkeiten und Karies, Waschmittel und Umwelt);**
- **Werbeschriften selbst ressourcenschonend gestalten, z.B. nur mit schwermetallfreien Farben auf Recyclingpapier drucken.**

Faktisch geht es um einen ethischen Kodex für Werbung und Mode: **Wie schnell, wie zwingend und wie umfassend darf auf die Erneuerung der Konsumgüter gedrängt werden?**

Mehr von Eberhard Kühne bei

<http://www.telepolis.de/deutsch/special/zen/13817/1.html>

Freisprechanlagen

Neue Studien bestätigen, dass auch Telefonieren mit einer Freisprechanlage beim Fahren die Aufmerksamkeit erheblich einschränkt und zu einer **"Aufmerksamkeitsblindheit"** führt. **Vermutlich, so die Wissenschaftler, wird durch das Telefonieren nicht die Reaktionsgeschwindigkeit**

langsamer, sondern die Aufmerksamkeit von der Umgebung abgeschottet.

Psychologen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg fanden im Experiment heraus: **Trotz Freisprecheinrichtung übersehen telefonierende Autofahrer fast ein Drittel der verkehrsbedeutsamen Informationen. Sie glauben, Dinge zu erkennen, die real nicht vorhanden sind! Und sie müssen anderthalb Mal länger überlegen.**

Handys können tödlich sein, besonders im Auto. Nicht nur wegen der erhöhten Handy-Strahlung, die in einem geschlossenen Raum aufgebaut werden muss, sondern erstmal durch die Ablenkung. Nach einem Bericht des *Center for Risk Analysis der Harvard University* ist Handynutzung beim Fahren allein in den USA jährlich für **2.600 Unfalltote** verantwortlich.

Umstritten ist auch, ob nur die Benutzung einer Freisprechanlage das Unfallrisiko vermindern kann, da nach Untersuchungen festgestellt wurde, dass auch das Telefonieren selbst ablenkt und eine **bis zu vier Mal größere Unfallwahrscheinlichkeit** mit sich bringen kann (Mythos Multitasking). Der Fahrer ist nämlich unbewusst gestresst und überfordert, **weil er seinen Gesprächspartner nicht sehen kann!**

Überdies dürfte mit dem Einzug von Navigationssystemen und weiteren Kommunikations- und Informationssystem ins Auto das Unfallrisiko durch Ablenkung insgesamt zunehmen (ablenkende Informationsflut). Mehr bei

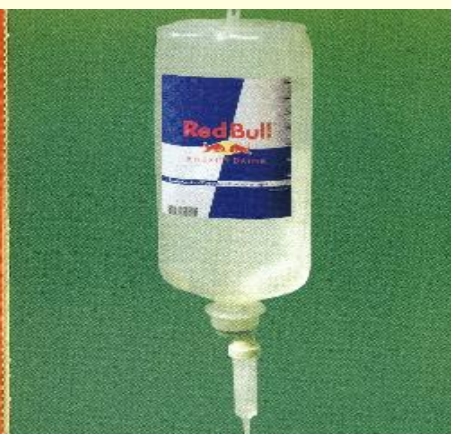
<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/auf/14064/1.html>

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/auf/13711/1.html>

Nein zu GATS wto



Was, wenn ein Nahrungsmittelmulti die Wasserversorgung übernimmt?



Was, wenn ein Designfood-Konzern Krankenhäuser übernimmt?



Was, wenn ein Zigarettenkonzern die Grundschule übernimmt?

Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden. Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen.

Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweltdachverband fordert den Stopp von GATS: "Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweltdachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

[Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:](#)

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 31.03.2003 müssen die WTO-Mitglieder ihre Marktöffnungsangebote einreichen. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- ***Moratorium der GATS-Verhandlungen***
- ***Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.***
- ***Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.***
- ***Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.***

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

PS: Die Welt ist, was die Medien über sie berichten: Der jährlich veröffentlichte Tyndall-Bericht erfasst, was die US-Bürger in den Nachrichten sehen, Ärzte ohne Grenzen weisen auf die in US-Medien übersehenen humanitären Katastrophen hin. Mehr bei <http://www.telepolis.de/tp/deutsch/special/auf/13899/1.html>

[home](#)